

Innere und äussere Zehe ohne Nagel	circa	5	$\frac{c}{m}$
Innere und äussere Zehe mit Nagel	«	7	«
Hinterzehe ohne Nagel	---	---	« 1.3 «
Hinterzehe mit Nagel	---	---	« 3 «

ÜBER SELTEN VORKOMMENDE VÖGEL.

Von K. G. HENKE.

Hiezu Taf. III –IV.

Tetrao albo-tetrix Hybridus, Fem.

Tafel III.

Während meines langjährigen Aufenthaltes im Gouvernement Archangel in Nordrussland ist es mir nicht gelungen, einen Bastard zwischen Birk- und Schneehuhn zu erlangen, so sehr ich auch danach gestrebt habe, während mir doch Rackelwild gar nicht so selten in die Hände gekommen ist. Jetzt hat das königlich Zoologische Museum in Dresden einen Mischling des Birkhuhns und des Moorschneehuhns, *Lagopus albus*, L., aus dieser Gegend erworben, und zwar ein Weibchen. (Dass dieses von einem Birkhahn abstammen dürfte, kann man wohl mit ziemlicher Sicherheit annehmen.) War damals der Wildreichthum noch zu gross und ist in den letzten Decennien eine derartige Abnahme eingetreten, um solche Vermischungen mehr zu begünstigen? In Norwegen mögen sie wohl nicht so selten vorkommen, denn Herr Dr. Collet vom Zoologischen Museum in Christiania machte mir voriges Jahr die mündliche Mittheilung, dass daselbst, wenn ich nicht irre, neun männliche und zwei weibliche Exemplare vorhanden seien, ob von *Lagopus albus* L. oder *alpinus* Nils. abstammend, weiss ich nicht, doch ist wohl der erstere Fall anzunehmen. So viel mir bekannt ist, dürfte auch das Petersburger Museum nur wenige solche Bastarde besitzen. Wir haben hier wiederum die merkwürdige Erscheinung wie beim Rackelhuhn *Tetrao uro-tetrix*, dass weibliche Individuen weit seltener zum Vorschein

kommen, und hier könnte man diese Thatsache nicht etwa auf ein Verkanntwerden zurückzuführen, wie bei der Rackelhenne zu geschehen pflegt, denn das *Tetrao albo-tetrix*-Weibchen ist zu augenfällig von einer Schnee- und noch mehr von einer Birkhenne verschieden. Daraus lässt sich folgern, dass das Verhältniss der Geschlechter ein ungleiches, und ebenso auch beim Rackelwild kein scheinbares ist. Ungleich ist das Verhältniss ja auch bei den Feldhühnern bekannt, wenn vielleicht auch nicht in diesem Grade; man sucht bei diesen eine Erklärung darin, dass bei Vertheidigung gegen Feinde die Hähne sich der Gefahr mehr aussetzen wie die Hennen und mithin mehr zu Grunde gehen, und schliesslich mehr Männchen gebraucht werden als Weibchen, eine Erklärung, die allerdings auf die polygamen Waldhühner nicht passen würde; es müssen schliesslich noch andere unbekanntere Ursachen zu Grunde liegen. Eine nähere Beschreibung der betreffenden Henne ist durch die Abbildung wohl überflüssig; man ersieht auch hier, wie bei allen Bastarden, das interessante Gemisch zweier Arten. Eine Abbildung von einer solchen Henne ist mir noch nicht bekannt.

Anser ruficollis Pall. var. ♀

Tafel IV.

Diese reizende, winzig kleine, hochnordische Gänseart ist nicht so ganz selten wie man annimmt. Als ihre Heimat dürfte hauptsächlich die Mündung des Ob oder noch nördlicher gelegene Inseln zu betrachten sein; wahrscheinlich brütet sie auch auf Novaja-Semlja, möglicherweise auch schon auf Kolgujew und Waigatsch. Als Wintergast ist sie in Persien nicht selten. Auf dem Zuge beobachtet man sie alljährlich am Uralflusse, der Wolgamündung, besonders aber in der Kalmückensteppe, westlich der Wolgamündung. Sie mischt sich gern unter die beiden Blässgänse, *Anser albifrons* und *minutus*, ist aber an ihrem Fluge und ihrer Stimme leicht zu erkennen, denn sie fliegt nicht wie andere Gänsearten geordnet, sondern ganz unregelmässig, krähenartig könnte man sagen, und ihre Stimme klingt dem Gekläffe kleiner Hündchen nicht unähnlich. Gewöhnlich sieht man kleine Flüge von 15 bis 30 Stück beisammen, selten grössere. Nur einem glücklichen Schützen soll es in früherer Zeit einmal gelungen sein, 22 Stück auf einen Schuss zu erlegen, was ich für leicht möglich halte, sofern sich ein Flug allein

niederlässt, ohne dass Blässgänse dabei seien, denn die letzteren sind viel scheuer und vorsichtiger. Die Erzählung der eigenthümlichen Jagd mittelst Spielhunden halte ich hier nicht am Platze, ich bemerke nur, dass die grösste Zahl, welche ich einen Herbst in Astrachan zusammenbringen konnte, neun Stück betrug, gewöhnlich erhielt ich nur eine oder zwei, und das nur während des Herbstdurchzuges. Man sieht wohl an schönen Frühlingstagen hoch in der Luft diese begehrenswerthen geflügelten Kläffer und die Blicke werden noch sehnsüchtiger, wenn man zugleich Töne, wie das Knarren verrosteter Thürangeln vernimmt und deren Urheber, die grossen Flüge des *Grus leucogeranus* gewahrt, welche im Sonnenschein einen ganz imposanten Anblick gewähren, allein man muss sich mit dem Anblick begnügen. So gern ich auch ein Frühlingskleid von *Anser ruficollis* gehabt hätte, es gelang nicht, nur ein einziges Sommerkleid erhielt ich in Archangel und dies ist so abweichend von den in Astrachan erlegten, dass man auf die Vermuthung kommen könnte, diese Gänseart habe im Sommer eine andere Färbung als im Winter; wäre dies nicht der Fall, dann muss ich dieses Exemplar als eine eigenthümliche Varietät ansprechen, denn als Bastard von *A. minutus* Naum. müsste doch die Form abweichend sein, es ist aber nicht der geringste Unterschied in der Grösse vorhanden. Der vordere Theil der Unterseite ist bei alten Rothhalsgänsen schwarz, bei jungen mit Weiss untermischt, bei dem hier abgebildeten Exemplar zart isabellgrau mit schwarzen Flecken, wie bei den Blässgänsen. Ich bin mehr geneigt, es als eine Varietät mit mehr ausgeprägtem Gänsecharakter zu betrachten, als für ein Sommerkleid, ohne letztere Möglichkeit bestreiten zu können.

Dresden, Königlich Zoologisches Museum.

Januar, 1885.



$\frac{3}{2}$

Madarász del et lith.

W Grund imp

Tetrao albo-tetrix ♀
(Hybridus)



Mađarász del et lith.

$\frac{1}{4}$

W Grund imp

Anser ruficollis Pall. var. ?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für die gesammte Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Henke G. K.

Artikel/Article: [Über selten vorkommende Vögel 47-49](#)